

Herzlich Willkommen zum Workshop 10 auf den Hochschultagen in Nürnberg !

Es begrüßt Sie
zum ersten Diskussionsblock:

Herr Dr. Hans-Jürgen Lindemann

Kompetenzstandards in der vollschulischen Ausbildung

Vom Input zum Output?

Logik von Input-, Prozess-, Output- und Outcomeorientierung

Phasen	Input	Prozess	Output	Outcome
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Ressourcen Ausbilder, Lehrende • Gliederung d. Lernschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen in der Arbeit • Unterrichts- und Ausbil- dungsformen • Didaktische Konzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen d. Aus- u. Wei- terbildenden, der Schüler • Selbstkon- zept der Lernenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolg in der Berufstätigkeit und der Lebensbe- wältigung
Vorgaben, Steuerungs medien	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungs- rahmenplan • Curricula • Fachlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien guter Ausbildung, • Kriterien guten Unterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz - orientierte Pläne • Beruflichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungs- situationen • Beruf. Hand- lungsfelder
Referenz	Didaktik und pädagogische Leitorientierungen			Arbeitsmarkt, Praxis

Kompetenzmodell EQF:

1. Wissen / Kenntnisse

Faktenwissen
 Regelwissen
 Begründungswissen

2. Fertigkeiten

Problemhaltigkeit
 Problembezug
 Aufgabenlösung

3. Kompetenz

Grad der Selbständigkeit
 Lernkompetenz
 Verantwortung

Bezug: Niveaustufe im Referenzrahmen, DQR

Ausbildung und Komplexität beruflicher Handlungsfähigkeit

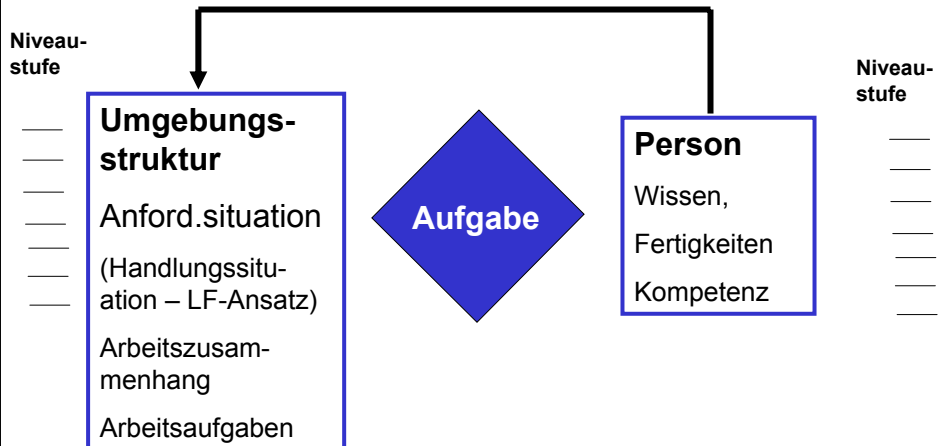
Deskriptoren sind allgemein abstrakte Beschreibungen von Lernergebnissen

Deskriptoren = Niveauindikatoren

Deshalb: Kompetenzstandards formulieren, die den Deskriptoren entsprechen!
 (Achtung, KMK: Zuordnung über Abschluss + ausgewiesene Lernergebnisse)

Kompetenz (1)

Kompetenz



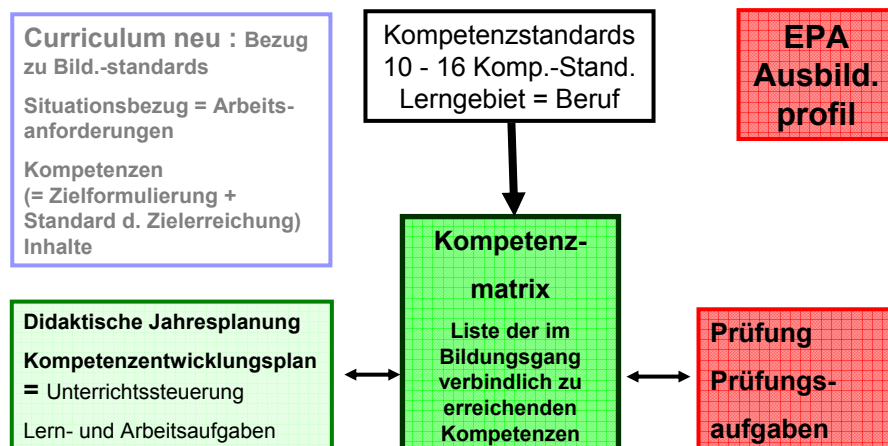
Handlungskompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft eine berufliche Handlung sicher und effizient auszuführen.

Duales Niveaustufenmodell:

Umgebungsstruktur (Beschäftigungssystem oder Bildungssystem)	Person (Kompetenz)
Anforderung (Arbeitsanforderung) Arbeits- und Geschäftsprozesse	Kompetenzentwicklung lebenslanges Lernen
Kriterien:	
Komplexität, Autonomie, Partizipation, Organisation und Sozialität	Fach-, Sozial-, Human- / Personal- Kompetenz
Strukturelle Reflexivität	Selbstreflexion

Bildungsstand. + DQR = neue Form d. Bildungsziele

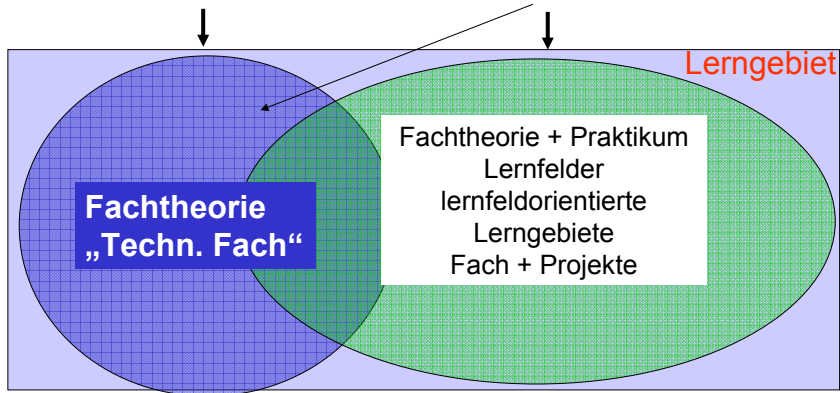
Kompetenzmodell = Struktur + Niveaustufen



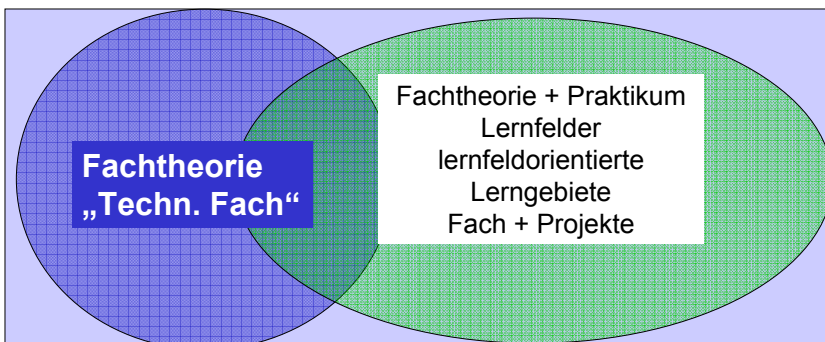
Berufsfachschule: (Bezugsrahmen: Beruf - beruflicher Lernbereich – Situationsbezug – vollständige Handlung)

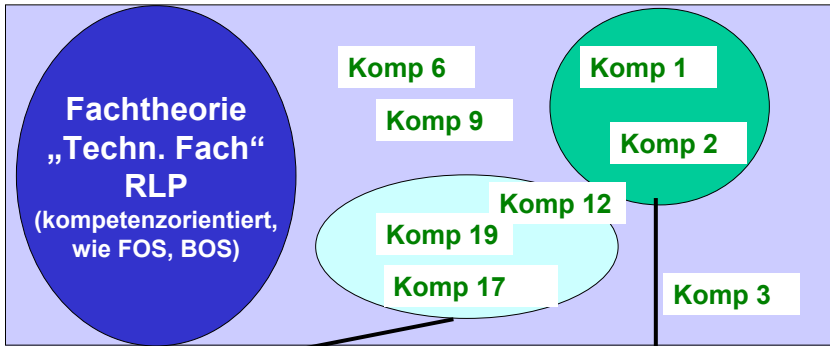
Studierfähigkeit, Standard
EPA (Konzept Klieme et. al.)
Hauptprinzip: Fachlichkeit

Arbeitsmarktverwertbare Kompetenzen
(10 – 16 ausformul. Kompetenzstandards)
Hauptprinzip: Beruflichkeit
Konzept: berufliche Handlungskompetenz


Berufsfachschule: Curriculum

1. **Ein** Curriculum für den berufsbezogenen Lernbereich (Setzung)
2. Das Curriculum ist beschrieben durch:
 1. Ebene: **10 – 16 Kompetenzstandards** = Was kann der Auszubildende?
 2. Ebene: **Kompetenzmatrix** aller erworbenen Kompetenzen + zugeordn. Kenntnisse, Fertigkeiten Kompetenz im Sinne EQF
 3. Ebene: Zuordnung der Einzelkompetenzen zu Lernbereichen (Fach) bzw. Fachpraxis, Praktikum
 4. Ebene: Beschreibung der Ziele und Lerninhalte / Inputseite



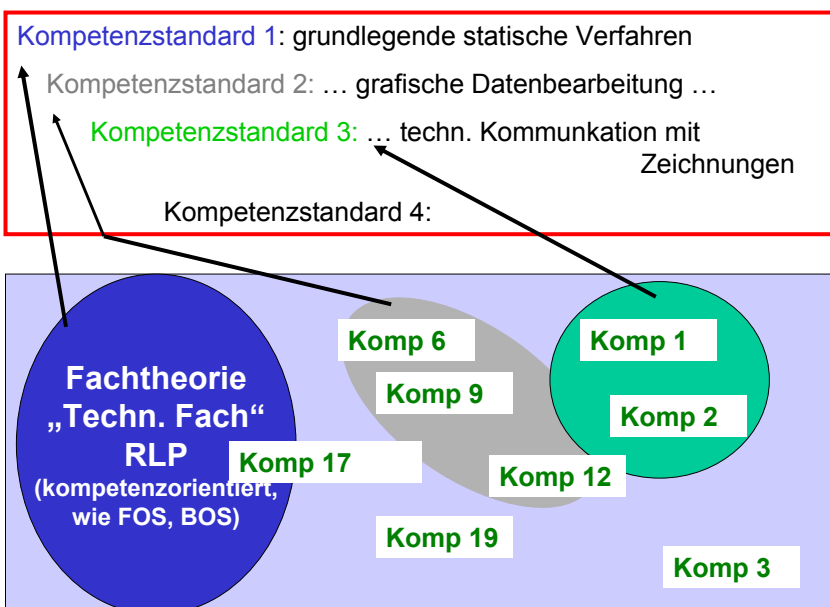


Fachpraktische Ausbildung:

Ausbildungsplan:
 Kompetenzen
 aus Kompetenzmatrix,
 zeitliche Gliederung der
 Ausbildung
 + Praktikum

Lerngebiet (Fach):

„Netzwerktechnik“
Zielformulierung =
 Kompetenzen aus Matrix
 + Fachinhalte, method. Hinw.
Vernetzung = übergreifende
 Kompetenzen



Kompetenzbeschreibung:

(Kompetenzbeschreibung im Sinne von Handlungskompetenz)

- Gegenstand + Verb (+ Spezifizierung)
- sichtbares Verhalten
- von einer Person durchführbar
- arbeitsplatzübergreifend verwertbar
- vollständige Handlung

1. **Fachliche, soziale, humane und auf Qualität bezogene Konsequenzen des eigenen Handelns.**
2. **Kompetenz zum lebenslangen Weiterlernen**
3. **Im Sinne beruflicher Handlungskompetenz: Berufsethos**

Kenntnisse (Wissen)

- Fakten, Regeln, Normen
- Zusammenhänge, Kontexte
- Konzepte
- Theoriewissen
- Prozesswissen



Fertigkeiten:

- Teilhandlungen
- Handlungen mit einzelnen Technologien
- Funktionale Kompetenzen
- Methodenkompetenz

10 – 16 Kompetenzstandards:

Jeweils Kompetenzbeschreibung
 + Musteraufgaben (= Standard bzw. Prüfungsanforderung, Form der Prüfung)
 + Fachinhalte, die über Aufgaben beschreiben sind)

- **Kompetenzstandards ergeben sich aus der Zusammenfassung von Kompetenzen aus der Kompetenzmatrix (-raster)**
- **Klarer Bezug zur beruflichen Handlung**
- **Sie müssen den Deskriptoren des DQR entsprechen**
- **Sie müssen einzeln geprüft sein bzw. die Prüfung muss nachweisbar sein. (Transparenz - Vertrauen)**
- **Sie sind Teil umfassender berufl. Handlungskompetenz**
- **Sie werden einzeln ausgewiesen (Zertifikat)**

TA - K2		
Kompetenzstandard:	Statische und bauphysikalische Berechnungen auf Anweisung des Ingenieurs mit PC-Programmen und bautechnischen Tabellen umsetzen	Zeitrhythwert: 150 h
Kompetenzfeld	Bauplanungsprozesse bearbeiten und dokumentieren	
Prüfungskriterium:		Prüfungsform: Abschlussprüfung Bautechnik
Fach- Lernfeldzuordnung	Bautechnik, Bürokommunikation	
Kompetenzen (Handlungskompetenz, Fach- Methodenk. Sozialk. Humank.)	Mit bautechnischen Normen der DIN und zugehörigen Tabellen fachgerecht umgehen Bauteile hinsichtlich des Wärme- und Feuchteschutzes bewerten Im Planungsteam an Verbesserungsvorschlägen kooperativ mitarbeiten Bautechnische Problemstellungen an Ein- und Zweifamilienhäusern erkennen und in Teilprobleme strukturieren	
Fertigkeiten	Lastarten bei einfachen Bauwerken, Lastverteilung und Lastabtrag ermitteln Statische Probleme in einfachen statischen Systemen mit gängigen Methoden lösen (....)	
Kenntnisse	Grundkenntnisse über Eigenschaften von Baustoffen und deren Prüfung und Nachweis im Bauprüflabor Kennen Unterschied zwischen traditionellen und modernen (....)	
Curriculare Hinweise:		Vernetzung mit:

Kompetenzmatrix / Teil 1, Kompetenzfeld: Bauplanungsprozesse bearbeiten und dokumentieren

Kompetenzfeld	Bauplanungsprozesse bearbeiten und dokumentieren	
Kompetenzstandard K1:	Einfache Bauplanungsprojekte auf Anweisung des Architekten oder Ingenieurs durchführen	Zeitrictwert: 120 h
Kompetenzstandard K2:	Statische und bauphysikalische Berechnungen auf Anweisung des Ingenieurs mit PC-Programmen und bautechnischen Tabellen umsetzen	Zeitrictwert: 120 h
Kompetenzstandard K3:	Energiebilanzen im vereinfachten Verfahren der ENEV (2002 / 2007) auf Anweisung des Architekten und Ingenieurs durchführen	Zeitrictwert: 150 h
Kompetenzstandard K4:	Baumaterialien nach Spezifikationen und Preisen klassifizieren	Zeitrictwert:
Kompetenzstandard K5:	Gängige Bürosoftware zur Bearbeitung typischer Geschäftsprozesse anwenden	Zeitrictwert:

Lindemann:

HT 2008: Kompetenzstandards

15

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**und ich hoffe, dass Sie jetzt eine
interessante Diskussion beginnen**

Lindemann:

HT 2008: Kompetenzstandards

16